

Bemerkungen

o = oberes System; *u* = unteres System;
T = Takt(e)

Quellen

- A Autograph. Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Ms. 315. 7 Blätter. Stichvorlage für die Erstausgabe. Auf der 1. Seite von fremder Hand der Titel *Papillons* [sic!] und die auf dem Kopf stehende Plattennummer 979. Auf der Mitte der 2. Seite von Schumann: „*Noch aus der Ferne hörte Walt entzückt die fliehenden Töne reden, denn er merkte nicht, daß mit ihnen sein Bruder entfliehe.*“ / *Schluß von J. Pauls Flegeljahren*. Auf dem untersten System die Introduction. Auf der 4. Seite (Nr. 5, T 6–19) ein aufgeklebtes Blatt mit einem vierstimmigen Fugentwurf auf der Rückseite.
- A2 Autograph von Nr. 10. Washington, Library of Congress, Signatur ML31.S4a no.18. 1 beidseitig beschriebenes Blatt. Niederschrift in B-dur. Keine Notenabweichungen, aber zahlreiche artikulatorische Ergänzungen.
- A3 Autograph Entwurf von Nr. 11. Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4646-A1. T 1–31, danach völlig abweichender Mittelteil.
- E Erstausgabe. Leipzig, Kistner, Plattennummer 979, erschienen im Februar oder März 1832. Titel: *PAPILLONS / pour le Piano-forte seul / composés et dédiés* [sic] / *À / THERESE, ROSALIE ET EMILIE / par / ROBERT SCHUMANN*. / *Propriété de l'Éditeur / Enregistré aux Archives de l'Union*. [links:] *Liv. I* [rechts:] *Pr. 12 Gr. / Leipzig, chez Fr. Kistner*. – Verwendetes Exemplar: Handexemplar Schu-

manns, Zwickau, Robert-Schumann-Haus Signatur 4501-Di/A4, Bd. 1. Auf dem Vorsatzblatt von Schumann: *Op. 2 / Papillons. / Theilweise in Heidelberg und Leipzig componirt / 1830–1831*.

Zur Edition

Wie im *Vorwort* dargelegt, ist E Hauptquelle der Edition, A wurde ebenfalls zu Rate gezogen.

Einzelbemerkungen

Introduction

4 o: In A Staccato.

Nr. 1

In Schumanns Handexemplar der *Flegeljahre* Hinweis auf dieses Stück bei folgender Textstelle: „Da er [Walt] aus dem Stübchen trat, bat er Gott, daß er es froh wieder finden möge, es war ihm wie einem ruhmdürftigen Helden, der in seine erste Schlacht auszieht.“

1 o: In E *dolce* zwischen den Systemen.

12 u: In E *Ped.* auf Eins; angesichts des *glgis* wohl eher Unaufmerksamkeit des Stechers.

13–16: In E keine Staccati. Aus A übernommen vor allem wegen T 16, wo beide Quellen in der linken Hand Viertel statt wie in der rechten Hand Achtel notieren, aber sicher eine kurze Note gemeint ist. Siehe auch T 8.

Nr. 2

In Schumanns Handexemplar der *Flegeljahre* Hinweis auf dieses Stück bei folgender Textstelle: „Durch einen Irrweg, der sein [Walts] Leben verfolgte, trat er zuerst in das Punschzimmer ein, das er für den Tanzsaal hielt, wovon Musik aus schicklicher Ferne schön=gedämpft eindringt.“

Auftakt: In A, E *ff* erst auf Zwei T 1, in A wegen Platzmangel.

4: In E *mf* erst auf Eins T 5; in A dort *pp*.

Nr. 3

In Schumanns Handexemplar der *Flegeljahre* Hinweis auf dieses Stück bei folgender Textstelle: „Am meisten zog

ihn [Walt] und seine Bewunderung ein herumrutschender Riestiefel an, der sich selber anhatte und trug.“

8b: In A *f* auf letzter Note.

16b: In A, E *ff* erst auf Eins T 17.

25 o: In E Bogen ab Eins; in A aber deutlich ab 2. Note; gemeint ist Haltebogen *cis*¹–*cis*¹.

Nr. 4

In Schumanns Handexemplar der *Flegeljahre* Hinweis auf dieses Stück bei folgender Textstelle: „Die Hoffnung drehte sich schnell um; eine verlarvte Schäferin kam, und eine einfache Nonne mit einer Halbmaske und einem duftenden Aurikelstrauß [...] Plötzlich sah er [Walt] die Halbmaske, nämlich das Halbg Gesicht der Nonne recht an, an der feinen aber kecken Linie der Rosenlippen, und am Kinn voll Entschiedenheit erkannte er plötzlich Wina.“

3: In E nur *f* statt *sf*. Vgl. jedoch A und T 35.

5 u: In E fehlt Arpeggio; in A wegen der Vorzeichen kaum zu erkennen. An Parallelstelle T 37 in E geteiltes Arpeggio; in A dort deutlich durchgezogen.

16 a: In A \gg über ganzen Takt.

Nr. 5

In Schumanns Handexemplar der *Flegeljahre* Hinweis auf dieses Stück bei folgender Textstelle: „Wie ausländische Geister aus zwei fernen Weltabenden sahen sie [Walt und Wina] einander hinter den dunkeln Larven an, gleichsam die Sterne in einer Sonnenfinsterniß, und jede Seele sah die andre weit entfernt, und wollte darum deutlicher sein.“


1: In A *più andando*. \ll direkt über diese Angabe notiert, die dadurch wie ausgestrichen wirkt. So fasste es offensichtlich auch der Stecher von E auf.

2 o: In A endet Legatobogen schon kurz nach der 6. Note.

6 f.: In E beginnen Legatobögen jeweils erst bei der Hauptnote, in A jedoch deutlich die Vorschlagsnoten mit einbeziehend. Der Bogen in T 6 u beginnt in E mit dem 1. Akkord; offensichtlich Fehlinterpretation des in A etwas zu weit nach links gezogenen

Bogens, der aber deutlich hinter dem Akkord auf Eins beginnt.

15 u: In A Staccato auf 1. Note.

24 u: In A: 

Nr. 6

In Schumanns Handexemplar der *Flegeljahre* Hinweis auf dieses Stück bei folgender Textstelle: „Deine Walzer, nimm nicht die Nachricht übel, liefen als gute mimische Nachahmungen, teils wagerechte des Fuhr-, teils steilrechte des Bergmanns im Saale durch; aber einen Englischen, Freund!“ (Vult zu Walt, der als Fuhrmann verkleidet war und sich ursprünglich als Bergmann hatte verkleiden wollen.)

1 o: In E fehlt Staccato; siehe Folgetakte.

25: In A, E fehlt Wiederholungszeichen; in E von Schumann handschriftlich ergänzt. In E Wiederholungszeichen bereits in T 15, im Handexemplar nicht gestrichen.

26, 28 o: In E fehlt Staccato; siehe T 30.

32 f. u: In E fehlt Legatobogen *b-a* am Taktübergang.

Nr. 7

In Schumanns Handexemplar der *Flegeljahre* Hinweis auf dieses Stück bei folgender Textstelle, bei der Vult seinen Bruder darum bittet, mit ihm die Verkleidung zu tauschen (Vults Verkleidung war die Hoffnung): „Er warf seine Larve weg und eine seltsam heiße Wüstendürre oder trockene Fieberhitze brach durch seine Mienen und Worte. ‚Wenn du je Liebe für deinen Bruder getragen‘ – begann er mit trockener Stimme und nahm den Kranz ab und löste das Weiberkleid auf – ‚wenn dir die Erfüllung eines innigsten Wunsches desselben etwas gilt, dessen Wichtigkeit du 24 Stunden später erfährst, [...] wenn du eine seiner flehentlichsten Bitten erhören willst, so ziehe dich aus; dies ist die halbe [Maske]; ziehe dich an und sei die Hoffnung, ich der Fuhrmann; dies die ganze.““

Metronomangabe in E versehentlich $\text{♩} = 58$ statt $\text{♩} = 58$. In A weitere Metronomangabe $\text{♩} = 152$.

8 u: In A kein ♩^1 vor d^1 ; daneben sogar Tonbezeichnung *des*; in E jedoch nachträglich ♩^1 ergänzt.

9–24: In A Abschnitt in Achteln statt Sechzehnteln notiert, auch in den Noten zum Teil abweichend, ebenso in der Bogensetzung.

17 f.: In A \llcorner ab vorletzter Note T 17 bis 2. Note T 18.

Nr. 8

In Schumanns Handexemplar der *Flegeljahre* Hinweis auf dieses Stück bei folgender Textstelle: „Wie ein Jüngling die Hand eines berühmten großen Schriftstellers zum erstenmal berührt, so berührte er leise, wie Schmetterlingsflügel, wie Aurikelpuder, Winas Rücken und begab sich in die möglichste Entfernung, um ihr lebenatmendes Gefühl anzuschauen. Gibt es einen Erntetanz, der die Ernte ist, gibt es ein Feuerrad der liebenden Entzückung: Walt, der Fuhrmann, hatte beide.“

1–8: In A keine Artikulationsbezeichnung, ausgenommen Staccati in T 5 u, die wiederum in E nicht notiert sind.

19 o: In A Arpeggio zu 2. Akkord.

31: In A *ritenuto* erst ab 2. Note.

32 o: In A as^2 ohne Verlängerungspunkt.

Nr. 9

In Schumanns Handexemplar der *Flegeljahre* Hinweis auf dieses Stück bei folgender Textstelle: „Lieber Bruder‘ – antwortete Walt erschrocken und ließ den im langen Erwarten geschöpften Atem los – ‚darauf kann ich dir, wie sich von selbst versteht, nur zur Antwort geben: Mit Freuden.‘ ‚So mache nur schnell‘, versetzte Vult, ohne zu danken.“

Metronomangabe in E irrtümlich

$\text{♩} = 112$, statt $\text{♩} = 112$.

9: *pp* in A am Taktende, in E erst auf Eins T 10.

32 o: In A, E kein Legatobogen; im Handexemplar von Schumann ergänzt.

Nr. 10

In Schumanns Handexemplar der *Flegeljahre* Hinweis auf dieses Stück bei

folgender Textstelle: „Walt kam’s beim Eintritt vor, als sehe jeder ihm den Larventausch an und kundschaftete seinen Stern hinter der zweiten Hülse leichter als hinter der ersten. Einige Weiber merkten, daß Hoffnung hinter den Blumen jetzt blonde Haare, statt der vorigen schwarzen trage, maßen es aber der Perücke bei. Auch Walts Schritt war kleiner und weiblicher, wie sich’s für Hoffnungen geziemt. Aber bald vergaß er sich und Saal und alles, da der Fuhrmann Vult ohne Umstände Wina, die jeder kannte, an die regierende Spitze des englischen Tanzes stellte [...] Spät am Ende des Tanzes ließ Vult im eiligen Händereichen, im Kreuzen, im fliegenden Auf- und Ableiten [siehe die linke Hand] sich immer mehr polnische Laute entwischen, nur Hauche der Sprache – nur irre, aufs Meer verwehte Schmetterlinge einer fernen Insel. Wie ein seltener Lerchengesang im Nachsommer klang Wina diese Sprache herab.“

Metronomangabe in E irrtümlich

$\text{♩} = 108$ statt $\text{♩} = 108$.

1 u, 3 o: In A Staccati.

6–8, 11–14: In A2 Staccati.

9 o: In A $>$ erst auf 2., Staccato erst ab 3. Note. A2 wie E.

15 u: In A $>$ auf Eins.

18: In A2 Staccati.

20 o: In E fehlt ♩ am Taktende; im Handexemplar von Schumann ergänzt.

31–39 u: In A2 Fortsetzung der Bogensetzung.

40–48 u: In A2 Bögen.

45: In A kein *pp*; in E aus Platzgründen erst am Taktende.

48 o: In A Legatobogen bis Taktende.

u: * nach A; in E erst nach 4. Note; vgl. jedoch T 77.

51–60 u: In A2 Fortsetzung der Bogensetzung; ab T 53 jeweils nur eintaktig.

56 u: In A $>$ auf 1. Note.

61–64 o: In A auf Eins T 62 ursprünglich Oktave $h-h^1$, dazu Haltebögen T 61 f. und 63 f.

65–67 u, 68 o: In A2 Staccati.

76: In E *ppp* erst auf Zwei; Korrekturzeichen von Schumann.

Nr. 11

Zu dieser Polonaise siehe das Ende der von Schumann in den *Flegeljahren* markierten Stelle, wo von dem polnisch sprechenden Vult die Rede ist.

- 1: In A *mf* zu 3. Note; in A3 bereits auf Eins, dort allerdings kein *sf*.
- 2 u: In E fehlt > auf letztem Akkord. In A3 *ff*.
- 3: In vielen Ausgaben am Taktende *poco riten.*; nicht in A und E.
- 3 f. u: In E Legatobogen am Taktübergang wohl wegen Zeilenwechsel nur zu den beiden 16tel-Akkorden; in A fehlt er ganz.
- 6: In A3 *pp* auf Zwei.
- 9 f.: In E \gg statt >; in T 10 fehlt > in A.
- 10: In A fehlt *f*. – In A3 Staccati zu den zwei letzten Akkorden.
- 11 o: In A3 Legatobögen zu 2.–4. und 5.–7. Note. – In A letzter Akkord ohne *cis*²; wohl Versehen; in A3 vorhanden.
- 12: In E fehlt Wiederholungszeichen. o: In A Legatobogen nur zu den 16tel-Noten.
- 12 f. u: In A stark abweichend. Keine Pedalbezeichnung.
- 14–16 u: In E fehlen Staccati; vgl. jedoch T 50.
- 16 u: In A, E Legatobogen nur zu den 16tel-Noten; siehe jedoch T 17, wo er in A allerdings fehlt.
- 17 f. o: In E Legatobogen bereits ab letzter Note T 17; wohl Fehldeutung der Situation in A: dort zwischen den beiden Takten Seitenwechsel; Bogen auf der neuen Seite beginnt, nach Schumanns Gewohnheit, etwas weit links und wurde daher vom Stecher als offener Bogen gedeutet. An der Parallelstelle T 54 ist jedoch in A und E die Terz g^1/b^1 als einzeln stehende Achtel notiert; in A beginnt der Bogen dort etwas nach der 1. Note T 54, in E bei der 1., aber eben nicht bei der letzten Note T 53.
- 23, 59 u: In A letzte Note Oktave a/a^1 ; in E T 23 Korrekturspuren.
- 23 f. o: In A, E nur Legatobogen e^2-a^2 am Taktübergang; Bogenanfang fehlt in E vor Seitenwechsel. In A3 jedoch Artikulation wie T 4, 8 etc.; vgl. auch T 59 f.

- 24, 28 o: Artikulation analog T 4, 8; T 24 in A, E nur Legatobogen e^2-a^2 ; T 28 ohne Bezeichnung.
- 31: In A \gg zu den Pausen. In A3 bereits zu den zwei letzten Noten T 30, dazu *p* auf Zwei T 31 und > zur jeweils 1. Note linke und rechte Hand.
- 34 o: In E > zur 2. Note der Mittelstimme; Fehldeutung eines in A getilgten Zeichens über dem Taktstrich?
- 40: In E Legatobögen bereits ab Eins und nur bis 3. Note; in A beginnt er, nach Schumanns Gewohnheit, etwas zu weit links; ebenso T 41 o.
- 40, 47: In A, E keine Wiederholungszeichen; im Handexemplar von Schumann ergänzt.
- 42: In A, E *p* erst zu 3. Note.
- 50 f. u: In E Staccati auch auf 2., 4., 6. Note; vgl. jedoch T 14 und 58; A ohne Staccati.
- 54 o: Siehe Bemerkung zu T 17 f.
- 55 o: In A, E Legatobogen bis Eins T 56; vgl. jedoch T 19.
- 56: In E *f* erst zu 2. Note; A etwas undeutlich.
- 58 u: In E Staccato auch auf 2., 4., 6. Note; wohl Unaufmerksamkeit des Stechers; siehe Folgetakt.
- 67: In A nur *p*.

Nr. 12

- 1: Wiederholungszeichen fehlen in A und E.
- 17: In A, E *sempre f* erst in T 18.
- 38 f., 54 f. u: In A Legatobogen $a-d^1$ am Taktübergang. Da beide Male in E fehlend, nicht übernommen.
- 44 o: In A Legatobogen bis Taktende; siehe auch Nr. 1, T 4.
- 58 o: In A Staccato.
- 59 u: In A wie T 51; in E noch Korrekturspuren sichtbar.
- 69 o: In A Staccato.
- 90 o: In A > auf Eins.
- 92 u: In A fehlt Staccato.

Schalkenbach, Herbst 2002
Ernst Herttrich

Comments

u = upper staff; *l* = lower staff;
M = measure(s)

Sources

- A Autograph manuscript. Paris, Bibliothèque nationale de France, shelfmark Ms. 315. Seven leaves. Engraver's copy for the first edition. Page 1 contains the non-autograph title *Papillons* [sic!] and the upside-down plate number 979. In the middle of page 2 Schumann wrote: "Even in the distance Walt listened in delight to the language of the fugitive notes, for he did not notice that with them his brother, too, was running away." / Ending of J. Paul's *Flegeljahre*." The Introduction begins on the bottom staff. Page 4 (piece no. 5, M 6–19) contains a pasted-on leaf with the draft of a four-voice fugue on the obverse side.
- A2 Autograph of no. 10. Washington, Library of Congress, shelfmark ML31.S4a no.18. One leaf written on both sides. Piece copied out in B♭ major. No discrepancies in the notes, but many additional articulation marks.
- A3 Autograph draft of no. 11. Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 4646-A1. Contains M 1–31, followed by a completely different middle section.
- E First edition. Leipzig, Kistner, plate number 979, published in February or March 1832. Titel: *PAPILLONS / pour le Pianoforte seul / composés et dédiés* [sic] / À / THERESE, ROSALIE ET EMILIE / par / ROBERT SCHUMANN. / Propriété de l'Éditeur / Enregistré aux Archives de l'Union. [left:] *Liv. I* [right:] *Pr. 12 Gr.* / Leipzig, chez Fr. Kistner. – Copy consulted: Schumann's personal copy, Zwickau, Robert-

Schumann-Haus, shelfmark 4501-Di/A4, Bd. 1. Schumann has written on the flyleaf: *Op. 2 / Papillons. / Theilweise in Heidelberg und Leipzig componirt / 1830–1831* (Op. 2 / Papillons. / Partly composed in Heidelberg and Leipzig / 1830–31).

About this edition

As discussed in the *Preface*, E ist the primary source for our edition. A also has been consulted.

Signs that are missing in the sources but that are musically necessary or legitimated through analogy have been placed in parentheses.

Individual comments

Introduction

4 u: Staccato in A.

No. 1

Schumann's personal copy of *Flegel-jahre* contains a cross-reference to this piece at the following passage: "As he [Walt] left the little room he prayed to God that he might find it again in happy spirits; he felt like a fame-starved hero setting out for his first battle."

1 u: E gives *dolce* between staves.

12 l: E gives *Ped.* on beat 1; probably engraver's oversight in view of *g/g#*.

13–16: E lacks staccato marks. Taken from A, especially due to M 16, where both sources give quarter notes in the left hand instead of eighth notes as in the right, although the short note value is surely intended. See also M 8.

No. 2

Schumann's personal copy of *Flegel-jahre* contains a cross-reference to this piece at the following passage: "Owing to a false track that dogged his [Walt's] life, he first entered the punch-chamber, which he imagined to be a ballroom into which there wafted lovely muted music from a discreet distance."

Upbeat: A and E postpone *ff* to beat 2 of M 1; due to shortage of space in A.

4: E postpones *mf* to beat 1 of M 5, where A gives *pp*.

No. 3

Schumann's personal copy of *Flegel-jahre* contains a cross-reference to this piece at the following passage: "He [Walt] and his admiration were most attracted by a gigantic careening boot which doft and wore itself."

8b: A gives *f* on final note.

16b: A and E postpone *ff* to beat 1 of M 17.

25 u: E gives slur from beat 1; clearly from beat 2 in A; tie on *c#1–c#1* intended.

No. 4

Schumann's personal copy of *Flegel-jahre* contains a cross-reference to this piece at the following passage: "Hope quickly spun around; a masked shepherdess came, and a plain nun with a demi-mask and an aromatic bouquet of cowslip [...] Suddenly he [Walt] took a closer look at the demi-mask, namely, at the half-exposed face of the nun, and all of a sudden he recognised, in the fine but bold line of the rosy lips and the resolute thrust of the chin – Wina."

3: E only gives *f* instead of *sf*. However, see A and M 35.

5 l: E lacks Arpeggio; barely detectable in A due to accidentals. Parallel passage in M 37 has divided arpeggio in E although clearly drawn through both staves in A.

16 a: A gives \supset above entire measure.

No. 5


Schumann's personal copy of *Flegel-jahre* contains a cross-reference to this piece at the following passage: "Like alien spirits from two distant crepuscular worlds, they [Walt and Wina] looked at each other from behind their dark masks, as do stars in a solar eclipse, and each soul saw the other far away, and wanted therefore to be more distinct."

1: A gives *più andando* and places a \leftarrow directly above it, thereby making it seem crossed out, as the engraver of E obviously thought was the case.

2 u: A ends slur shortly after note 6.

6 f.: E postpones start of each slur to principal note, whereas A clearly includes grace notes. Slur in M 6 l starts on 1st chord in E; obviously a misreading of A, where slur is drawn too far to the left but clearly begins after chord on beat 1.

15 l: A places staccato on note 1.

24 l: A gives: 

No. 6

Schumann's personal copy of *Flegel-jahre* contains a cross-reference to this piece at the following passage spoken by Vult to Walt, who was disguised as a wagoner but had originally wanted to adopt the disguise of a mountaineer: "Thy waltzes – please don't take this news amiss – went through the hall as good mimetic imitations, now horizontal from the wagoner, now vertical from the mountaineer; but an English one, friend!"

1 u: E lacks staccato; see next few measures.

25: A and E lack repeat signs; added by hand by Schumann in E. E already has repeat marks in M 15; not deleted in Schumann's personal copy.

26, 28 u: E lacks staccato; see M 30.

32 f. l: E lacks slur on *bb–a* over bar line.

No. 7

Schumann's personal copy of *Flegel-jahre* contains a cross-reference to this piece at the following passage, in which Vult asks his brother to exchange disguises with him (Vult was disguised as Hope): "He cast his mask aside, and a strangely hot, barren aridity or dry, feverish heat broke through his facial expressions and words. 'If ever thou didst bear love for thy brother' – he began with a dry voice, removing the wreath and loosening the female attire – 'if thou shouldst attach any importance to the fulfilment of a most intimate wish for something whose significance thou shalt only learn twenty-four hours hence [...] if thou shouldst wish to

grant his most humble supplications, then take off thy disguise; here is the demi-mask; put it on and be Hope, letting me be the wagoner; here is the full mask.”

E mistakenly gives metronome mark as $\text{♩} = 58$ instead of $\text{♩} = 58$. Additional metronome mark in A: $\text{♩} = 152$.

8 l: A lacks \flat on d^1 , even indicating db alongside it; however, \flat subsequently added in E.

9–24: A writes this section in eighth notes instead of 16th notes, sometimes with different pitches and slurs.

17 f.: A gives \ll from next-to-last note of M 17 to note 2 of M 18.

No. 8

Schumann's personal copy of *Flegel-jahre* contains a cross-reference to this piece at the following passage: “As a youth touches the hand of a great and famous writer for the first time, so did he touch Wina's back, gently, like butterfly wings, like cowslip dust, and placed himself in a distance that allowed him to observe her life-breathing emotions. If there be a harvest dance that is the harvest, if there be a fiery wheel of love transported: Walt, the Wagoner, had both.”

1–8: A lacks articulation marks except for staccatos in M 5 l, which are in turn missing in E.

19 u: A arpeggiates chord 2.

31: A postpones *ritenuto* to note 2.

32 u: A lacks augmentation dot on ab^2 .

No. 9

Schumann's personal copy of *Flegel-jahre* contains a cross-reference to this piece at the following passage: “‘Dear brother’ – replied Walt with a start, releasing his breath held fast in long anticipation – ‘to that, it goes without saying, I can give thee only one answer: With pleasure.’ ‘Then be quick about it,’ retorted Vult without a word of thanks.”

E mistakenly gives metronome mark as $\text{♩} = 112$ instead of $\text{♩} = 112$.

9: *pp* appears at end of measure in A, but postponed to beat 1 of M 10 in E.

32 u: A and E lack slur; added by Schumann in his personal copy.

No. 10

Schumann's personal copy of *Flegel-jahre* contains a cross-reference to this piece at the following passage: “Upon entering, it seemed to Walt as if everyone recognised his exchange of masks and descried his star behind the second covering more easily than behind the first. Several females noticed that Hope now had blonde hair behind the flowers rather than the former black hair, but attributed it to the wig. Walt's gait, too, was daintier and more feminine, as was befitting to Hopes. But he soon banished himself and the ballroom and everything else from his mind as the wagoner Vult, without further ado, placed Wina, whom everybody recognised, at the reigning pinnacle of the English dance [...] Toward the end of the dance Vult, while hastily offering his hand, crossing, and sweeping her up and down the row, emitted ever more sounds of Polish, mere wisps of language, mere distraught butterflies wafted upon the sea from a distant isle. This language descended upon Wina like the strange cry of a lark in St Martin's summer.”

E mistakenly gives metronome mark as $\text{♩} = 108$ instead of $\text{♩} = 108$.

1 l, 3 u: Staccato marks in A.

6–8, 11–14: Staccato marks in A2.

9 u: A postpones $>$ to note 2 and staccato from note 3. A2 reads as in E.

15 l: A gives $>$ on beat 1.

18: Staccato marks in A2.

20 u: E lacks γ at end of measure; added by Schumann to personal copy.

31–39 l: A2 continues slurs.

40–48 l: A2 gives slurs.

45: A lacks *pp*; postponed to end of measure in E due to shortage of space.

48 u: A extends slur to end of measure.

l: \ast taken from A; postponed to note 4 in E; however, see M 77.

51–60 l: A2 continues slurs; only single-measure slurs from M 53.

56 l: A gives $>$ on note 1.

61–64 u: A originally had octave $b-b^1$ on beat 1 of M 62 with ties on M 61 f. and 63 f.

65–67 l, 68 u: Staccato marks in A2.

76: E postpones *ppp* to beat 2; correction marks by Schumann.

No. 11

Regarding this polonaise, see the end of the passage marked by Schumann in *Flegeljahre*, in which Vult is said to be speaking Polish.

1: A gives *mf* on note 3; already on beat 1 in A3, which however lacks *sf*.

2 l: E lacks $>$ on final chord. A3 gives *ff*.

3: Many editions read *poco riten.* at end of measure; not found in A or E.

3 f. l: E only slurs two 16th-note chords over bar line, probably due to line break; slur missing altogether in A.

6: A3 gives *pp* on beat 2.

9 f.: E gives \gg instead of $>$; A lacks $>$ in M 10.

10: A lacks *f*. – A3 has staccato marks on final two chords.

11 u: A3 slurs notes 2–4 and 5–7. – A lacks $c\sharp^2$ in final chord; probably a mistake since present in A3.

12: E omits repeat marks.

u: A only slurs 16th notes.

12 f. l: Reads quite differently in A.

No pedalling marks.

14–16 l: E lacks staccato marks; however, see M 50.

16 l: A and E only slur 16th notes; however, see M 17, although slur missing there in A.

17 f. u: E already gives slur from final note of M 17; probably a misreading of A, which has a page break between the two measures and starts a slur on the new page. This slur, as was Schumann's habit, starts somewhat far to the left and was thus interpreted by the engraver as open. In the parallel passage in M 54, however, both A and E give g^1/bb^1 as a solitary eighth note; A starts the slur slightly after note 1 of M 54, E on note 1, but precisely not on the final note of M 53.

23, 59 l: A gives final note as octave a/a^1 ; signs of correction in M 23 in E.

23 f. u: A and E only slur e^2-a^2 over bar line; beginning of slur missing in E before page break. However, A3 gives same articulation as in M 4, 8 etc.; see also M 59 f.

24, 28 u: Articulation analogous to M 4, 8; A and E only slur e^2-a^2 in M 24; unmarked in M 28.

- 31: A places \gg on rests. Already on final two notes of M 30 in A3, with **p** on beat 2 of M 31 and $>$ on every 1st note in left and right hands.
- 34 u: E gives $>$ on note 2 of middle voice; misreading of sign deleted above bar line in A?
- 40: E already starts slurs on beat 1 and ends them on note 3; A starts slurs, as was Schumann's habit, slightly too far to the left; same in M 41 u.
- 40, 47: A and E lack repeat marks; added by Schumann to his personal copy.
- 42: A and E postpone **p** to note 3.
- 50 f. l: E also has staccato marks on notes 2, 4 and 6; however, see M 14 and 58; A lacks staccato marks.
- 54 u: See comment on M 17 f.
- 55 u: A and E extend slur to beat 1 of M 56; however, see M 19.
- 56: E postpones **f** to note 2; slightly indistinct in A.
- 58 l: E also has staccato on notes 2, 4 and 6, probably due to inattention of engraver; see next measure.
- 67: A only gives **p**.
- 38 f., 54 f. l: A slurs $a-d^1$ over bar line; ignored here since both missing in E.
- 44 u: A extends slur to end of measure; see also M 4 of no. 1.
- 58 u: Staccato in A.
- 59 l: A reads as in M 51; E shows signs of correction.
- 69 u: Staccato in A.
- 90 u: A gives $>$ on beat 1.
- 92 l: A lacks staccato.

No. 12

- 1: Repeat marks missing in A and E.
- 17: A and E postpone *sempre f* to M 18.

Schalkenbach, autumn 2002
Ernst Herttrich